

Wetter: 12° bis 20°



Häufig Sonne, örtlich einzelne Schauer möglich

Champagner

Luxusgetränk – zehn Jahre gereift ▶ Seite 7



Wie stark ist Wiese?

Der Bundestrainer mischt nun die Torhüter auf ▶ Sport



Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Freitag, 13. August 2010 · 66. Jahrgang · Nummer 187

www.an-online.de

1,10 Euro

In Aachen auf dem „Wasserweg“

Aachen. Der Elisenbrunnen ist einer der wenigen Hinweise auf „Bad“ Aachen. In der Rotunde sprudelt heißes Quellwasser. Wo



mehr Wasser in der Altstadt fließt und sprudelt, erzählen die Autoren unseres heutigen Stadtpaziergangs, Martin Thull und Sabine Mathieu. Der Weg kann individuell nachspaziert werden. ▶ **Spezial**

Ministerin will Chipkarten für Hartz-IV-Kinder

Aachen/Berlin. Bundessozialministerin Ursula von der Leyen (CDU) prüft die Einführung von Bildungs-Chipkarten für Kinder von Langzeitarbeitslosen. Ein kluges Modell sei die Familienkarte der Stadt Stuttgart, sagte ein Sprecher des Ministeriums den „Nachrichten“. Die Chipkarten sollen den Kindern Zugang zu Musikunterricht und Sportvereinen sowie zu Schwimmbad- und Museumsbesuchen ermöglichen. Wie hoch das Guthaben sein könnte, blieb zunächst unklar. Die CSU lehnt Sach- statt Geldleistungen bislang strikt ab, weil dies Hartz-IV-Empfänger diskriminiere. Um das zu verhindern, könnten langfristig alle Familien Bildungs-Chipkarten erhalten. (mar) ▶ **Die Seite drei**

Neuer Träger für Simmerather Krankenhaus

Simmerath. Das St. Brigida Krankenhaus in Simmerath bekommt einen neuen Träger. Die Artemed Kliniken GmbH mit Sitz in Tutzing übernimmt das Hospital zum 1. September von der Malteser St. Elisabeth gGmbH.

Der notarielle Kaufvertrag wurde gestern unterzeichnet. Das St. Brigida Krankenhaus wird als vollwertiges Haus der Grund- und Regelversorgung weitergeführt und seinen konfessionellen Charakter erhalten. Artemed wird alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses übernehmen, um auch weiterhin die gesundheitliche Versorgung in der Nordeifel sicherzustellen. Die Einigung über den Vertrag gelang innerhalb von vier Wochen. (an)

Laufen durch den Tagebau Inden



Am 19. September findet der erste sogenannte Fun-Crosslauf durch und um den Tagebau Inden herum statt. Die Veranstalter haben das Motto mit „Laufen, aber härter“ umschrieben; das trifft es eigentlich ganz gut: Denn die Teilnehmer, unter denen Robert Vitzler aus

jülich sein wird (Foto), müssen 30 Hindernisse auf der 16 Kilometer langen Strecke überwinden. Natürliche, aber auch künstliche wie dieses am Indemann am Rande des Tagebaus. 450 Läufer haben sich bislang angemeldet. (ket) **Foto: Andreas Steindl** ▶ **Seite 5**

Rache des alten Mannes

Monschau: Sitzengelassene Frau beschäftigt Polizei

Monschau. Es war die Rache des alten Mannes: Ein 83-Jähriger hat in Monschau seine ebenfalls hochbetagte Frau einfach sitzengelassen und damit eine internationale Polizeiaktion ausgelöst. Nachdem der Mann aus Belgien alle Vermittlungsversuche abprallen ließ, holte schließlich die Tochter die Mutter ab, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte.

Das Ehepaar hatte sich in einem Monschauer Restaurant heillos zerstritten. Irgendwann stand der Mann auf, ging zu seinem Auto

und fuhr allein nach Hause, ins 40 Kilometer entfernte belgische Eupen. Die 81-jährige Frau ging davon aus, dass ihr Mann das Auto holte. Sie wartete geschlagene zwei Stunden, dann ließ sie die deutsche Polizei rufen. Diese übergab den Fall an die belgischen Kollegen.

Die Beamten erreichten den Mann zwar telefonisch zu Hause, konnten ihn aber nicht dazu bewegen, seine Frau abzuholen. Die Tochter holte die Mutter schließlich nach Hause. (dpa)

Der Tod in Erkelenz war kein Unfall

Im Fall des erschossenen Augenarztes bestätigt die Staatsanwaltschaft Recherchen der „Nachrichten“. Gibt es einen Drago wirklich?

VON MARLON GEGO

Erkelenz. Der Tod des Erkelenzer Augenarztes Udo Schmitz kann auf keinen Fall ein Unfall gewesen sein. Das geht aus Recherchen dieser Zeitung hervor. Schmitz wurde am 9. Januar auf einem Feld nahe der Erkelenzer Ortschaft Immerath erschossen. Auch einen Unfall hatte die ermittelnde Mordkommission zunächst in Betracht gezogen, der sich etwa bei einer Waffenübergabe ereignet haben könnte.

Nach Informationen dieser Zeitung trafen ungefähr 40 Kugeln einer Maschinenpistole den Unterleib des damals 51-jährigen Augenarztes, wie gestern die Staatsanwaltschaft Mönchengladbach gegenüber den „Nachrichten“ bestätigte. Bei der Maschinenpistole handelte es sich um eine Sten, Typ MK II, die die britische Armee im Zweiten Weltkrieg benutzte. Das Magazin dieser Waffe fasst aber nur 32 Schuss, was bedeutet, dass der Täter das Magazin gewechselt haben muss, um die letzten Kugeln auf Udo Schmitz abfeuern zu können. Das schließt in der Tat einen Unfall aus, erklärte gestern die Staatsanwaltschaft auf Anfrage der „Nachrichten“. Der Verbleib der Tatwaffe ist weiterhin ungewiss.

Über den Fall war vergangene Woche in der ZDF-Sendung „Aktzeichen XY... ungelöst“ berichtet worden. Darin wurde erwähnt,

dass Udo Schmitz Kontakte zu einem Waffenhändler namens Drago gehabt haben könnte, der auch als Tatverdächtiger infrage käme. Gestern nun bestätigte die Staatsanwaltschaft, dass es „diesen Drago“ wahrscheinlich gar nicht gibt.

Der Name Drago war vom Hückelhovener Fraktionsvorsitzenden der Linken, Manfred Hämmerle, während des Verhörs bei der Mordkommission erwähnt worden. Das hatte Hauptkommissar Hubert Graff in der ZDF-Sendung vergangene Woche gesagt. Hämmerle soll Udo Schmitz die Maschinenpistole beschafft haben, mit der der Augenarzt letztlich erschossen wurde. Auch sagte Hämmerle aus, bei einem angeblichen Treffen von Schmitz und Drago 2008 dabei gewesen zu sein.

Eine Falschaussage?

Hat Manfred Hämmerle eine Falschaussage gemacht? Um sich selbst zu schützen? Die Tatsache, dass die Staatsanwaltschaft nun davon ausgeht, dieser Drago existiere wahrscheinlich gar nicht, könnte diesen Schluss nahelegen. Die Staatsanwaltschaft betonte gestern jedoch ausdrücklich, gegen Hämmerle werde weiterhin nur wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffenschutzgesetz ermittelt. Dieses Delikt wird mit mindestens einem Jahr Haft bestraft und deswegen als Verbrechen eingestuft.

HEUTE IM LOKALTEIL

▶ Vier Wochen Arrest für Neonazi

Weil er zwei Personen „ohne Grund“ ins Gesicht geschlagen und verletzt hat, soll ein Neonazi vier Wochen Arrest absitzen. Er ist seit seinem 15. Lebensjahr einschlägig aufgefallen und wird auch verdächtigt, bei den jüngsten Schmierereien mitgemacht zu haben.

▶ Auf dem Weg zu neuer Sozialpolitik

▶ Frauenmesse steht nicht zur Diskussion

HEUTE MIT



KURZ NOTIERT

Gold und Silber für Wasserspringer

Budapest. Die deutschen Wasserspringer haben mit Gold und Silber bei den Europameisterschaften groß aufgetrumpft. Christin Steuer gewann vom Turm ihren ersten internationalen Einzeltitel. Zuvor hatten bereits Patrick Hausding (Berlin) und Stephan Feck (Leipzig) im Synchron vom Drei-Meter-Brett Silber bejubelt. Rückenschwimmerin Jenny Mensing gewann Bronze. (dpa) ▶ **Sport**

DER, DIE, DAS

Freitag, der 13. Nur keine Angst!

Heute ist Freitag, der 13. Die 13 gilt als Unglückszahl – und fällt die Zahl als Datum noch auf einen Freitag, bekommen es abergläubische Menschen schnell mit der Angst zu tun. Doch keine Panik: Dieser besondere Freitag ist nicht gefährlicher als jeder andere Tag. Das betrifft zumindest die Bewertung von Versicherungsschäden, wie die Zurich Gruppe Deutschland anhand ihrer Statistiken berichtete. Es gebe an solchen Tagen nicht mehr Schäden als an jedem anderen Freitag auch, hieß es.



FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Wirtschaft

KONTAKT

Zeitungszustellung:
Telefon: 0241/5101-701
Fax: 0241/5101-790
Verlag (Zentrale):
Telefon: 0241/5101-0
Redaktion:
Telefon: 0241/5101-310
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Fax: 0241/5101-440
AN im Internet:
www.an-online.de
Anzeigenannahme:
Telefon: 0241/5101-700
Fax: 0241/5101-790

Eine Million Menschen leiden an chronischer Borreliose

Patientenbeauftragter sieht deutliche Defizite im Umgang mit Zeckenbissen. Krankheit wird oft nicht erkannt oder falsch behandelt.

VON WERNER KOLHOFF

Berlin. Demonstrativ nahm der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Wolfgang Zöller (CSU), an einer Protestveranstaltung der Betroffenenorganisation „Borreliose Bund Deutschland“ teil. Die Regierung will das Bewusstsein für die teilweise gravierenden Folgen von Zeckenbissen schärfen und fordert einen Runden Tisch von Ärzten, Wissenschaftlern, Patienten und Kassen, um das Vorgehen endlich zu koordinieren. Denn die Krankheit wird sehr häufig verkannt; die Betroffenen durchlaufen teilweise über Jahrzehnte horrende Krankengeschichten. Außerdem will Zöller bei der

nächsten Gesundheitsministerkonferenz die Einführung einer bundesweiten Meldepflicht anregen, die bisher nur in den neuen Ländern gilt. Der CSU-Politiker stimmte Schätzungen zu, dass bereits 800 000 bis eine Million Menschen in Deutschland an der chronischen Form der Borreliose leiden. Es gebe ein Forschungs-, ein Diagnose- und ein Therapie-defizit, sagte der Politiker. Zöller bestätigte damit drastische Schilderungen der Betroffenen-Organisation. Erkrankte werden demnach oft nicht ernst genommen, als Hypochonder abqualifiziert oder gar, wenn sie älter sind, als demenzkrank eingestuft. Oder sie werden fehltherapiert, etwa gegen Rheu-

ma, Depression oder Multiple Sklerose. Nicht selten endet die Infektion mit lebenslangen Schmerzen oder Arbeitsunfähigkeit.

Was ist Borreliose?

Eine durch Zeckenbiss übertragene Infektion mit dem Bakterium *Borrelia burgdorferi*, das dem Syphiliserreger ähnelt. Grippale Erkrankungen

zu Beginn, dann Gelenkentzündungen, Konzentrations- und Koordinationsstörungen sowie Muskelschmerzen sind die häufigsten Folgen.

Wie erkennt man eine Erkrankung?

Nur bei etwa der Hälfte der Infektionen tritt nach einem Zeckenbiss eine oft großflächige Rötung rund

um die Einstichstelle (Wanderröte) auf. Sie gilt als sicheres Zeichen einer Erkrankung. Ansonsten ist der Befall zunächst gar nicht sicher erkennbar.

Was tun nach einem Zeckenbiss?

Bei der Behandlung der Borreliose ist Zeit der entscheidende Faktor. Die Zecke möglichst schnell mit einer Zange entfernen. Das Tier dabei keinesfalls mit Öl oder Klebemitteln beträufeln. Die Zecke nicht wegwerfen oder vernichten, sondern zur Untersuchung auf Borreliose-Befall beim Arzt abgeben. Wenn die Zecke infiziert war, raten Ärzte zur sofortigen Therapie mit Antibiotika, die mit 90-prozentiger Sicherheit hilft.



Eine Zecke unter dem Elektronenmikroskop.

